



Sommerfeld (alle Abbildungen sind Ergebnis einer Weiterbildung im Lisa Halle 2014, angeregt durch Gemälde von Blinky Palermo)

Malen: Morgenstunde hat Farbe im Munde – Landschaftsstimmungen darstellen

Farbe ist das wichtigste Gestaltungselement, mit dem in der Malerei eine besondere Landschaftsstimmung dargestellt werden kann. Die Einflüsse der Jahres- und Tageszeiten, von Wind und Wetter finden ihren Ausdruck in besonderen Farbharmonien bzw. in Farbkontrasten; ihre Bildwirkung kann außerdem durch eine lebendige oder zurückhaltende Pinselsprache unterstützt werden. Das Erkennen der besonderen Farbenstimmungen in der Natur und in Kunstwerken kann dazu beitragen, nicht nur das eigene Farbempfinden zu verfeinern, sondern überhaupt der individuellen Schönheit eines momentanen Landschaftseindrucks Aufmerksamkeit zu schenken, um diesen zu genießen. Bei dieser „Schule der Gefühle“ kann das bildnerische Gestalten einen wichtigen Beitrag leisten. Farbharmonien und -stimmungen kennenzulernen, gehört zu den ästhetischen Basisqualifikationen, die Menschen im privaten und beruflichen Alltag benötigen (Wohnungs- und Arbeitsplatzgestaltung, Kleidungszusammenstellung).

Die malerische Umsetzung einer eigenen realistischen oder auch expressiven Landschaftsdarstellung ist für die meisten Schüler eine viel zu anspruchsvolle Aufgabe. Daher bietet es sich bei der Auseinandersetzung mit Farbstimmungen an, auf Kunstkonzepte des 20. Jahrhunderts zurückzugreifen. Der Künstler Blinky Palermo hat in den 1970er Jahren eine Reihe abstrakter Landschaftsdarstellungen angefertigt, in denen er den Raumeindruck auf drei wesentliche Gestaltungselemente reduzierte – auf jeweils drei gleichgroße Streifen von Vorder-, Mittel- und Hintergrund. Mittels farbiger Stoffbahnen differenzierte er den Gesamteindruck, sodass sich jeweils eine ganz besondere Landschaftsstimmung in seinen Flächenbildern einstellte.

Klassenstufe 5/6

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- psychisches und materiell-technisches Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Farbharmonien und Kontraste in Natur und Kunst erkennen
- den Zusammenhang von Farbgestaltung und ästhetischer Wirkung erkennen
- differenzierte Farbmischung zum Thema Landschaftsstimmungen
- Erproben unterschiedlicher Farbharmonien und Farbkontraste zum Thema
- differenzierter Einsatz der künstlerischen Mittel und des Farbauftrages
- skizzenhaftes Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitraum
- Identifizieren ästhetisch gestalteter Landschaftsstimmungen der Mitschüler

MATERIALIEN

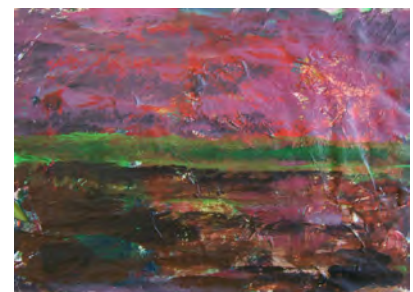
- Acryl-, Tempera- oder Gouache-farbe, A4-Zeichenkarton

ARBEITSZEIT 90 MIN. LITERATURHINWEISE

BERNHARD SCHWENK: Blinky Palermo, Berlin 2001

AXEL BUETHER: Wege kreativer Gestaltung, Leipzig 2013

© Autor/Fotos: J.Penzel



Arbeitsschritte

Palermos Abstraktionsprinzip ist Inspiration für eine Reihe malerischer Übungen mit Schülern zur Erkundung von Landschaftsstimmungen. Sie werden aufgefordert, zunächst zwei A4-große Bilder zu malen, die nur aus einer Streifenkomposition bestehen. Die jeweils gewählten Farben sollen die spezifische Stimmung einer Jahres- und Tageszeit erzeugen, beispielsweise einen Frühlings- oder Sommermorgen, einen Herbst- oder Winterabend. Um zu vermeiden, dass die Bildflächen nur angestrichen werden, sind die Schüler aufgefordert, die Farbe in schnellen Pinselstrichen skizzenhaft und in Nass-in-nass-Malerei auf das Papier aufzutragen. Eine besondere Lebendigkeit lässt sich erzielen, indem das Papier zuvor, wie in der Barockmalerei üblich, mit einer rotbraunen Farbe eingestrichen wird; es können aber auch ältere, aussortierte Bilder hier als Malgrund wiederverwendet werden.

In einem zweiten Schritt werden den Schülern Wetterstimmungen zur Auswahl gestellt – beispielsweise Wolkenbruch, Sommergewitter, Landregen, Schneesturm, Hagelschauer, Frühnebel oder Nieselregen. Diese besonderen Atmosphären sollen durch einen differenzierten Einsatz des Pinsels zum Ausdruck gebracht werden – etwa Tupfen, Kratzen, Spachteln, Farben ineinander reiben, Pusten etc. Auch hier gestalten die Schüler wieder zwei Bilder. Um einen möglichst intensiven Arbeitsprozess anzuregen, bei dem schnell und skizzenhaft gemalt wird, gibt der Lehrende für jedes Bild eine Zeitvorgabe von maximal 20 Minuten.

Bei der abschließenden Präsentation im Plenum versucht die Klasse, die jeweiligen Landschaftsstimmungen der Mitschüler zu identifizieren, indem kleine Zettel mit Bildbeschriftungen den einzelnen Malereien zugeordnet werden.

